DAK Gesundheit

Pressemeldung
ZENTRALE
Pressestelle DAK-Gesundheit | Nagelsweg 27-31 | 20097 Hamburg
Tel: 040 2364 855 9411 | E-Mail: presse@dak.de

Gesundheitsmanagement für Pflegende

DAK-Gesundheit fördert Forschungsprojekte des UKE zur Gesundheitsförderung von Pflegenden

Hamburg, 26. April 2021. Die Belastungen für Pflegekräfte sind momentan so hoch wie nie zuvor. Aus diesem Grund fördert die DAK-Gesundheit zwei neue Projekte des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zur Gesundheitsförderung von Pflegenden über drei Jahre mit insgesamt rund 1,3 Millionen Euro. Ziel dieser Projekte ist die langfristige Entwicklung von Strategien, um ein gesünderes Arbeitsumfeld zu schaffen. Ein Instrument dazu soll ein Pflege-Dashboard sein, auf welchem Kennzahlen rund um die Pflege gebündelt und ausgewertet werden, um Pflegemaßnahmen noch besser steuern zu können und so die Situation für Pflegende und Gepflegte gleichermaßen zu verbessern. Im UKE können langfristig insgesamt rund 3.500 Mitarbeitende aus Pflege und Funktionsdienst von den Projekten profitieren.

Die Gesundheitserhaltung und -förderung von Mitarbeitenden sind im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil der Personalpolitik. Projekte zur modernen Arbeitszeitgestaltung, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein weitreichendes Gesundheitsmanagement sind im UKE fest etabliert und wurden mehrfach ausgezeichnet. „Wir sind sehr dankbar für die engagierte Unterstützung der DAK-Gesundheit. Gerade in dieser besonders schwierigen Zeit der Pandemie ist es uns ein besonderes Anliegen, unsere Mitarbeitenden zu stärken und bestmöglich darin zu unterstützen, ihre Gesundheit zu erhalten. Auch wissen wir, dass Patientenorientierung und Mitarbeitendenzufriedenheit Hand in Hand gehen. Die von der DAK-Gesundheit geförderten Projekte ermöglichen uns, hierbei einen weiteren großen Schritt voranzukommen“, sagt Joachim Prölß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und Vorstandsmitglied des UKE.

Pflegekräfte unterstützen

„Die Pflegekräfte sind eine wichtige Stütze in unserem Gesundheitssystem. Unsere neuen Forschungsprojekte am UKE in Hamburg sollen mit dazu beitragen, dass die Pflegerinnen und Pfleger über innovative Ansätze bei ihrer Arbeit entlastet werden“, sagt Andreas Storm, Vorstandschef der DAK-Gesundheit. „Das gemeinsame Ziel mit dem Universitätsklinikum ist ein

Pressestelle DAK-Gesundheit | Nagelsweg 27-31 | 20097 Hamburg
Tel: 040 2364 855 9411 | E-Mail: presse@dak.de

verbessertes und gesundes Arbeitsumfeld, das die Pflegesituation in Deutschland verbessert. Davon profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Patientinnen und Patienten durch neue Ansätze in der Versorgung. Ich hoffe, dass die Projekte langfristig erfolgreich sind und damit als Leuchtturm in der Pflege auch bundesweite Strahlkraft haben."

Von der DAK-Gesundheit geförderte Projekte des UKE

Derzeit mangelt es in Deutschland an bedarfsorientiert entwickelten und wissenschaftlich evaluierten Kommunikationstrainings für Pflegefachkräfte. Gleichzeitig gibt es einen hohen Bedarf an stärkerer Implementierung solcher Schulungen in der Aus-, Weiter- und Fortbildung, insbesondere vor dem Hintergrund steigender Arbeitsbelastungen in der Pflege. Ziel des ersten Projekts ist es deswegen, ein bedarfsorientiertes Schulungskonzept zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen von Pflegefachkräften zu entwickeln, durchzuführen, zu evaluieren und daraus Empfehlungen für eine langfristige Implementierung abzuleiten. Das Projekt wird von Dr. Isabelle Scholl und Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, geleitet.

Ziel des zweiten Projekts ist die Einführung von sogenannten „Pflege-Dashboards". Die in den Pflege-Dashboards enthaltenen Kennzahlen sollen es Pflegenden ermöglichen, Optimierungspotentiale in der Versorgung von Patientinnen und Patienten schneller zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Ihre Erkenntnisse aus den Dashboards können Pflegende so direkt in der Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten berücksichtigen und ihre pflegerischen Maßnahmen noch besser steuern. Das verstärkte selbständige Einbringen der Pflegenden in den Versorgungsprozess stärkt die Stellung der Pflege im Klinikalltag und gibt den Mitarbeitenden eine höhere Autonomie und Zufriedenheit im Berufsalltag. Dieses Projekt wird von Birgit Vogt, Direktion für Patienten- und Pflegemanagement, geleitet.